

Fakten zur Blauzungenimpfung

Gemäss verlässlichen Zahlen zeigt die Blauzungenkrankheit nur bei 1,96 % des Rindviehbestandes Symptome. Davon wiederum beträgt die Mortalität 11,34 %. Dies ergibt also eine Sterberate von gerade mal 2 Promille. Oder anders gesagt, in einem Bestand von 50 Tieren würden eventuell in 20 Jahren 2 Tiere daran eingehen. Hat eine Herde die Krankheit durchgemacht hat sie zudem eine lebenslange Immunität gegen dieses so genannte Virus. Weshalb haben eigentlich der Schweizerische Bauernverband und unsere Zuchtverbände Angst zu den gravierenden Impfschäden der Bauern zu stehen?

Es geht doch bei allen nur noch um Gesichtsverlust und die Angst vor der Mitverantwortung für das angerichtete Schlamassel gerade stehen zu müssen.

Der Impfwahn geht weiter und weitere Schäden werden in Kauf genommen, nur um zu verhindern, dass jedem klar wird, dass ohne die verdammte Impfung keine Kuh ernsthaft erkranken würde. Auf keinem Verweigererbetrieb kam es 09 zu Krankheitsfällen.

Deutschland und Österreich verzichten auf den Impfwang, nur die Bauern im Novartisland sollen impfen bis zum Umfallen.

Zu behaupten, die Impfung habe uns im 09 vor der Seuche bewahrt, ist ein billiges Märchen der Impffobby, mehr nicht. - Nichts wäre passiert im letzten Jahr, wie in Österreich!! - Dafür kam es auch 09 bei uns wieder zu Impfschäden in Millionenhöhe. Die Mauer des Schweigens bröckelt nun aber rapide. Immer mehr klare Impfschäden kommen zu Tage und den Bauern fällt es wie Schuppen von den Augen, dass sie von den meisten Tierärzten und Vetbeamten vorsätzlich belogen wurden.

Die meisten Bauern meinten, nur sie hätten Pech gehabt nach der Impfung und schämen sich noch dafür. Dabei gibt es unzählige Beispiele.

Mein Alpnachbar Andéol Barra kam auf mich zu und hatte mir erzählt, dass er im 08 wie ich vor der Kampagne auf der Alp war und nicht geimpft hatte. 09 hat er sich zum Impfen drängen lassen. Wie er mir gesagt und hernach schriftlich bestätigt hatte, fuhr er im Frühling mit 60 Kühen auf und hatte über den Sommer verteilt 15 Aborte, wobei praktisch alle Kühe im Schlachthaus endeten. Er hat normal 25 trächtige Rinder und verkauft um die 15 davon. In diesem Jahr brauchte er alle, um den eigenen Bestand zu remontieren. Nun sagt er, er könne sich die Impfung nicht mehr leisten. Der Schaden? Rechnet selbst Herren: Zemp, Walter und Rufer, Wyss, Perler usw. Obwohl 09 viele trächtige Tiere nicht mehr geimpft wurden, hatte jeder Bauer selbst Schäden, oder er kennt Kollegen, welche hatten.

Dank unserem Widerstand kann jetzt aber jeder einen Freibrief (Ablassbrief) gegen die Impfung ausfüllen. Viele haben vernommen, dass sie nicht alleine sind und eine ganze Lawine kommt ins Rollen.

Wer jetzt noch impft muss dies seinen Tieren gegenüber selbst verantworten.

Faktisch hat er nun die Wahl. Ich hoffe, dass möglichst viele den Mut haben zu ihrem persönlichen Bauernverband zu stehen.

Mit fründliche Grüess

Urs Hans, Kantonsrat, Turbenthal, www.Bauernverband.ch

